

WIRTSCHAFTSTRENDS KOLUMBIEN

JAHRESWECHSEL 2015/16



GERMANY
TRADE & INVEST

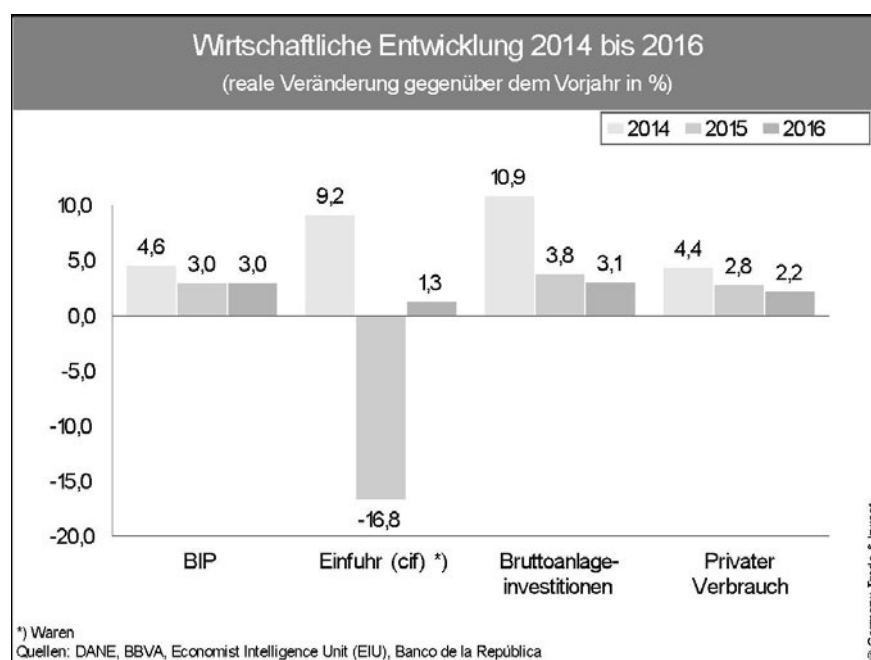
| | |
|--|-----------|
| 1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick | 4 |
| Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts | 4 |
| Investitionen | 5 |
| Konsum | 8 |
| Außenhandel | 9 |
| | |
| 2 Branchen im Überblick | 10 |
| Maschinen- und Anlagenbau | 10 |
| Kfz-Industrie | 11 |
| Chemie | 11 |
| Bauwirtschaft | 11 |
| Elektrotechnik/Elektronik | 12 |
| Informations- und Kommunikationstechnik | 12 |
| Umwelttechnik | 12 |
| Medizintechnik | 12 |
| Infrastruktur | 13 |
| Erdölsektor | 13 |
| Bergbau | 13 |

Bogotá (gtai) - Kolumbien bleibt eines der dynamischsten Länder Lateinamerikas. Die Gründe liegen in der stabilen Wirtschaftspolitik, steigenden Einkommen, einem großen Binnenmarkt und der verbesserten Sicherheitslage. Allerdings ist das Wachstum wegen der gesunkenen Rohstoffpreise niedriger als in der Vergangenheit. Zukünftig bieten wichtige Infrastrukturprojekte interessante Geschäftschancen für deutsche Firmen. Auch wird ein Aufschwung des verarbeitenden Gewerbes erhofft.

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Kolumbiens Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte im 1. Halbjahr 2015 um 2,9% zu, das ist deutlich weniger als noch im Gesamtjahr 2014 (4,6%). Dennoch wuchs das Land damit weiterhin so kräftig wie keine andere große lateinamerikanische Volkswirtschaft. Probleme bereiten jedoch die deutlich gesunkenen Rohstoffpreise. Auch die wirtschaftlichen Turbulenzen in den Nachbarländern Brasilien und Venezuela haben negative Auswirkungen. Für 2015 und 2016 sind die Aussichten daher zurückhaltender und es wird für beide Jahre ein Wirtschaftswachstum von 3,0% prognostiziert, so niedrig wie seit 2009 nicht mehr.



Die Bauwirtschaft war wie schon im Vorjahr auch im 1. Halbjahr 2015 der stärkste Wirtschaftssektor, angetrieben vor allem durch den Tiefbau. Dies dürfte auch zukünftig so bleiben, da das wichtige Autobahnprogramm „Vierte Generation“ 2016 in die Bauphase gehen soll. Es sieht mit Investitionen von rund 15,2 Mrd. US\$ den Bau von über 7.000 km Autobahnen vor, womit es derzeit

eines der größten Infrastrukturvorhaben in Lateinamerika ist. Daneben wird in den nächsten Jahren in Häfen, Flughäfen, Zugstrecken und in die Binnenschifffahrt investiert. Im öffentlichen Nahverkehr soll 2017 mit dem Bau der ersten Metrolinie in Bogotá begonnen werden.

Die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur soll mittelfristig die Transportkosten in Kolumbien senken. Diese sind neben den hohen Steuern und einer geringen Produktivität Gründe für die mangelhafte Wettbewerbsfähigkeit der kolumbianischen Industrie. Trotz des schwachen Peso konnte diese ihre Exporte bislang kaum erhöhen. Die Wirtschaftsleistung der Industrie sank daher im 1. Halbjahr 2015 um 1,8% auch wegen Modernisierungsarbeiten an der Raffinerie in Cartagena. Anfang 2016 soll die Raffinerie wieder voll ihren Betrieb aufnehmen und wird nach Einschätzung der Bank BBVA dann 0,7 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum beitragen.

| Wirtschaftliche Eckdaten | | | |
|---|--------|---------|-------------------------------------|
| Indikator | 2014 | 2015 *) | Vergleichsdaten Deutschland 2014 |
| BIP (nominal, Mrd. US\$) | 377,9 | 289,8 | 3.874 |
| BIP pro Kopf (US\$) | 13.357 | 13.579 | 47.880 |
| Bevölkerung (Mio.) | 47,8 | 48,2 | 80,9 |
| Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, 1 US\$ = kol\$) | 2.001 | 2.747 | - |

*) Prognosen
Quellen: Zentralbank Banco de la República, EIU, Statistisches Bundesamt

Wegen der niedrigeren Weltmarktpreise für Erdöl und Steinkohle nimmt Kolumbien weniger US-Dollar ein, was 2015 zu einer deutlichen Abwertung des kolumbianischen Peso führte. Die Landeswährung verlor zeitweise rund 60% ihres Wertes gegenüber dem US-Dollar und dem Euro. Weiterhin niedrige Ölpreise sowie eine erwartete Zinserhöhung der US-amerikanischen Zentralbank dürften mittelfristig den Peso schwach halten. Die Industrie könnte davon profitieren. Zwischen 2017 und 2020 erwarten Experten wieder ein höheres BIP-Wachstum von 3,5% bis 4,0% getragen von der Bauwirtschaft, der Industrie und der Landwirtschaft. Der Rohstoffsektor soll - anders als in der Vergangenheit - wegen geringerer Investitionen weniger wachsen.

Investitionen

Nach einer zweistelligen Wachstumsrate 2014 legten die Bruttoanlageinvestitionen im 1. Halbjahr 2015 nur noch um 3,9% zu. Besonders schlecht entwickelten sich die Investitionen in Maschinen und Anlagen, welche nach Angaben des Statistikamtes DANE um 1,7% sanken. Ursachen sind geringere Investitionen des Rohstoffsektors und steigende Preise für importierte Investitionsgüter aufgrund des abgewerteten Peso. Außerdem hat sich durch eine Steuerreform Anfang 2015 die Steuerlast der Unternehmen erhöht, wodurch weniger Kapital für Investitionen zur Verfügung steht.

Die Investitionen im Tiefbau blieben mit einem Wachstum von 7,4% im 1. Halbjahr 2015 jedoch auf hohem Niveau. Hier wird auch zukünftig mit Dynamik gerechnet.

Für den Zeitraum 2015 bis 2019 prognostizieren Experten eine durchschnittliche jährliche Zunahme der gesamten Bruttoanlageinvestitionen von 4,4%

Die ausländischen Direktinvestitionen lagen im 1. Halbjahr 2015 mit 6,8 Mrd. US\$ rund 22% unter dem Niveau des Vorjahres. Besonders hohe Rückgänge verzeichneten die ausländischen Investitionen in den Transport- und Kommunikationssektor, Erdölsektor und Bergbau. Der Erdölsektor blieb jedoch wichtigstes Ziel ausländischer Investitionen mit 1,8 Mrd. US\$, gefolgt vom verarbeitenden Gewerbe (1,5 Mrd. US\$) und dem Dienstleistungssektor (1,2 Mrd. US\$).

| Ausgewählte Großprojekte | | | |
|--|----------------------------------|---|---|
| Projektbezeichnung | Investitionssumme (in Mio. US\$) | Projektstand | Anmerkung |
| Vierte Generation von Autobahnkonzessionen | 15.230 | Großteil der Projekte bereits vergeben; Baubeginn 2016; für einige Projekte ist Finanzierung unklar. | PPP-Konzessionen für 40 Autobahnprojekte mit einer Gesamtlänge von rund 7.000 km; vergeben von der Agencia Nacional de Infraestructura (ANI). |
| Erste Metrolinie Bogotá | 7.000 | Projekt aufgeschoben, bis neuer Bürgermeister ab Januar 2016 im Amt ist; will geplanten Verlauf ändern. | Finanzierung von 70% der Kosten durch Regierung zugesichert, 30% soll die Stadt Bogotá übernehmen. |
| Wasserkraftwerk Ituango | 5.500 | Bau zu 35% fortgeschritten; Fertigstellung bis 2021. | Unternehmen: EPM; Kapazität: 2.400 MW. |
| Private Autobahninitiativen | 4.000 | Bisher ein Projekt von Regierung genehmigt. | 9 Projekte, zusammen 2.100 km. |
| Reinigung des Bogotá-Flusses | 3.000 | Erweiterung des Flussbettes wird durchgeführt; Ausschreibung für Planung der Kläranlage Canoas läuft. | Projekt umfasst Ausbau der Kläranlage PTAR Salitre und Bau einer neuen Wasseraufbereitungsanlage (Kapazität: 14 cbm/s) in Canoas. Unternehmen: EAB. |
| Plan Maestro Fluvial | 2.400 | Projektbeginn Ende 2015; auf 20 Jahre ausgelegt. | 13 Projekte; bilateraler Plan zwischen Kolumbien und den Niederlanden zur Förderung der Binnenschifffahrt. |

| Ausgewählte Großprojekte (Forts.) | | | |
|--|----------------------------------|--|--|
| Projektbezeichnung | Investitionssumme (in Mio. US\$) | Projektstand | Anmerkung |
| Austausch der SITP-Busflotte durch Hybrid- und Elektrobusse (Bogotá) | 2.225 (auf 30 Jahre verteilt) | Dekret 477, 2013 erlassen; bereits 300 Hybridbusse geliefert. | BYD, Siemens, Volvo und Higer involviert. |
| Hafen Bocas de Ceniza (Barranquilla) | 890 | Sociedad Portuaria Bocas de Ceniza hat Konzession bis 2055 erhalten; sucht Investoren. | Vielzweckhafen mit Güterumschlag von 30 Mio. t im Jahr 2030. |
| Schiffbarmachung des Magdalena-Flusses | 800 | Konsortium aus den Firmen Odebrecht (Brasilien) und Valorcon (Kolumbien) hat Mitte 2014 den Zuschlag erhalten. | Schiffbarmachung auf einer Länge von 256 km sowie Betrieb und Wartung der gesamten Strecke von 908 km; Bau von acht Häfen. |
| Flughafen El Dorado II (Bogotá) | 650 | Auftrag für Planung an internationales Konsortium vergeben; Baubeginn für Ende 2016 geplant. | Soll mit Flughafen El Dorado I durch Regionalbahn verbunden werden. |

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Kolumbien exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

| SWOT-Analyse Kolumbien | |
|---|---|
| <p>S trengths (Stärken)</p> <p>Hohes Wirtschaftswachstum und steigende Einkommen. Gute Rahmenbedingungen für Investoren. Geographisch günstige Lage als regionale Drehscheibe. Großer Binnenmarkt mit fast 50 Mio. Einwohnern. Handelsabkommen mit EU.</p> | <p>Weaknesses (Schwächen)</p> <p>Hohe Transportkosten durch mangelhafte Infrastruktur. Hohe Volatilität des kolumbianischen Peso. Steuerreform hat die Unternehmensabgaben erhöht. Geringe Wettbewerbsfähigkeit der Industrie. Deutliche Reduktion der Einnahmen aus dem Rohstoffsektor.</p> |
| <p>O pportunities (Chancen)</p> <p>Ambitionierte Infrastrukturvorhaben. Langfristig sinkende Transportkosten. Aufschwung der Industrie. Entdeckung neuer Rohstoffvorkommen. Erfolgreicher Abschluss der Friedensverhandlungen.</p> | <p>T hreats (Risiken)</p> <p>Stockender Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Weitere Abwertung des Peso. Keine Erholung der Rohstoffpreise. Sinkende Erdölförderung. Scheitern der Friedensverhandlungen.</p> |

© Germany Trade & Invest

Konsum

Der Haushaltskonsum entwickelt sich in Kolumbien trotz des schwächeren Wirtschaftswachstums kräftig. Im 1. Halbjahr 2015 nahm er um 3,6% auf 55,2 Mrd. US\$ zu. Mittelfristig wird er jedoch wegen des geringeren Wirtschaftswachstums und der gestiegenen Zinsen nur leicht wachsen. Der Konsum der Regierung wird negativ beeinflusst von den gesunkenen Einnahmen aus dem Rohstoffsektor.

Der Konsum von langlebigen Gütern wuchs im 1. Halbjahr 2015 mit 1,3% deutlich schwächer als in der Vergangenheit, da diese zu einem Großteil importiert werden und wegen der abgewerteten Peso teurer wurden. Auch gestiegene Zinsen hemmen den Konsum langlebiger Güter.

Die kolumbianische Zentralbank hob ihren Leitzins, der Anfang 2014 noch bei 3,25% lag, schrittweise auf 5,5% an, um der zunehmenden Inflation und der Abwertung des Peso entgegenzuwirken. Weitere Zinserhöhungen werden erwartet als Reaktion auf eine mögliche Zinserhöhung der amerikanischen Notenbank Ende 2015. Die Inflation nahm 2015 deutlich an Fahrt auf, da die Preise importierter Güter gestiegen sind. Außerdem bringt das El Niño-Phänomen in Kolumbien geringere Niederschläge mit sich und treibt dadurch die Preise für Lebensmittel und Energie an. Die Inflation wird im Gesamtjahr 2015 wohl über 6% liegen, doppelt so hoch wie das Ziel der Zentralbank von 3%.

Außenhandel

Nachdem Kolumbiens Einfuhren 2014 noch auf Rekordniveau waren, sanken sie zwischen Januar und September 2015 gemessen in US-Dollar um 13,1% auf 41,1 Mrd. US\$. Dies lag einerseits am niedrigeren Preis der Erdölimporte, andererseits an geringeren Einfuhren von Gütern wie Kfz, Maschinen oder Mobiltelefonen. Da Experten keine weitere signifikante Abwertung des Peso mehr erwarten, dürften die Einfuhren ab 2016 wieder leicht steigen.

| Außenhandel Kolumbiens (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %) | | | |
|--|--------|--------|-----------------------|
| Indikator | 2013 | 2014 | Veränderung 2014/2013 |
| Importe | 59.381 | 64.029 | 7,8 |
| Exporte | 58.824 | 54.795 | -6,8 |
| Handelsbilanzsaldo | -557 | -9.234 | - |

Quelle: DANE

Die Importe aus Deutschland verringerten sich zwischen Januar und September 2015 um 9,2% auf 1,7 Mrd. US\$. In der Liste der wichtigsten Lieferländer Kolumbiens blieb Deutschland damit auf Platz vier, mit deutlichem Abstand hinter den USA, der VR China und Mexiko, aber vor Frankreich und Brasilien. Aus Deutschland wurden vor allem pharmazeutische Erzeugnisse (311 Mio. US\$), Maschinen (300 Mio. US\$) und Luftfahrzeuge (165 Mio. US\$) importiert. Die Lieferungen von deutschen Kfz verringerten sich deutlich.

Die Exporte Kolumbiens reduzierten sich zwischen Januar und September 2015 um 34,9% fast ausschließlich wegen des Preisverfalls von Erdöl und Steinkohle. Allerdings verzeichneten auch das verarbeitende Gewerbe und die Landwirtschaft Rückgänge ihrer Ausfuhren, trotz des abgewerteten Pesos.

| Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %) | | | |
|---|----------|----------|-----------------------|
| SITC Warengruppe | 2013 | 2014 | Veränderung 2014/2013 |
| 0 Nahrungsmittel/lebende Tiere | 4.847,6 | 4.889,7 | 0,9 |
| 5 Chemische Erzeugnisse | 10.320,2 | 10.787,6 | 4,5 |
| .51 Organische Chemikalien | 2.378,4 | 2.336,6 | -1,9 |
| .54 Arzneimittel | 2.466,0 | 2.536,0 | 2,8 |
| .57 Kunststoffe in Primärformen | 1.477,1 | 1.677,5 | 13,6 |
| 6 Vorerzeugnisse | 8.321,2 | 9.041,4 | 8,7 |
| .67 Eisen/Stahl | 2.379,5 | 2.654,0 | 11,5 |
| 7 Maschinen und Fahrzeuge | 22.764,8 | 24.402,6 | 7,2 |
| .71 Kraftmaschinen | 1.103,8 | 1.148,4 | 4,0 |
| .72 Arbeitsmaschinen | 2.111,0 | 1.924,3 | -8,8 |
| .74 Maschinen für verschiedene Zwecke | 2.842,9 | 3.065,4 | 7,8 |
| .77 Elektrische Maschinen | 1.999,6 | 2.232,7 | 11,7 |
| .78 Kraftfahrzeuge | 5.958,1 | 6.654,8 | 11,7 |
| 8 Fertigerzeugnisse | 5.044,4 | 5.560,0 | 10,2 |
| .87 Mess-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte | 1.169,9 | 1.292,1 | 10,4 |

Quelle: DANE

2 Branchen im Überblick

Zukünftig wird Kolumbiens Wachstum nicht mehr wie in der Vergangenheit auf dem Rohstoffsektor basieren. Besonders der Erdölsektor könnte sich aufgrund gesunkener Investitionen rückläufig entwickeln. Durch die Abwertung des Peso gewinnt die lokale Industrie an Wettbewerbsfähigkeit, da Produkte aus dem Ausland teurer werden. Auch erhofft man sich höhere Ausfuhren der Industrie, was sich bislang jedoch nur bedingt bewahrheiten konnte, da erst die notwendigen Exportstrukturen aufgebaut werden müssen. Wachstumstreiber wird 2016 die in Betrieb gehende Raffinerie in Cartagena sein, wodurch Prognosen zufolge die Industrie um 9,3% expandieren wird. Auch geht das wichtige Autobahnprogramm 4G in die Bauphase und wird zusammen mit Sozialbauprojekten dem Bausektor Aufschwung verleihen.

Maschinen- und Anlagenbau

Kolumbiens Bedarf an Maschinen und Anlagen wird größtenteils durch ausländische Produkte gedeckt. Allerdings reduzierte sich die Nachfrage wegen der geringeren Investitionen der Industrie und dem schwachen Peso. Die Einfuhr von Maschinen (SITC 71-74) sank daher zwischen Januar und September 2015 um 6,4% auf 4,3 Mrd. US\$. Die Importe von elektrischen Maschinen (SITC 77) reduzierten sich ebenfalls (-4,5%) auf 1,6 Mrd. US\$. Deutschland ist viertwichtigster Lieferant von Maschinen und -teilen hinter der VR China, den USA und Mexiko. Die VR China konnte seit 2009

ihren Marktanteil massiv ausbauen. Zukünftig wird sich die Nachfrage vor allem auf Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen sowie Baumaschinen konzentrieren, während der Absatz von Bergbaumaschinen rückläufig sein dürfte.

Kfz-Industrie

Nach Angaben des Automobilverbandes Andemos können die Kfz-Verkäufe 2015 nicht an das Rekordjahr 2014 anknüpfen. So wurden zwischen Januar und Oktober 2015 in Kolumbien 232.779 Fahrzeuge verkauft, 10,5% weniger als in der Vorjahresperiode. Für das Gesamtjahr 2015 wird ein Absatz von 290.000 Fahrzeugen erwartet, ebenso für 2016. Gründe für die schwächeren Verkäufe sind Preissteigerungen, ein geringeres Wirtschaftswachstum sowie höhere Zinsen. Unter den deutschen Herstellern konnte zwischen Januar und Oktober 2015 lediglich Mercedes-Benz steigende Zahlen melden, die Marke ist führend in Kolumbiens Premiumsegment. Generell gilt das Marktpotenzial als groß, da nur 13,5% der Haushalte ein Fahrzeug besitzen und der Fuhrpark im Schnitt 14,9 Jahre alt ist.

Chemie

Die chemische Industrie ist der wichtigste Sektor des verarbeitenden Gewerbes mit einem Anteil von rund 29%. Im Gegensatz zu den meisten anderen Industriesparten weist der Chemiesektor eine positive Entwicklung auf, er legte im 1. Halbjahr 2015 um 3,3% zu. Die Petrochemie dürfte ab Anfang 2016 einen starken Aufschwung erleben, wenn die für 8 Mrd. US\$ modernisierte Raffinerie in Cartagena wieder ihren Betrieb aufnimmt. Experten zufolge wird die Raffinerie 2016 rund 0,7 Prozentpunkte zum gesamten BIP-Wachstum beitragen. Ihre Kapazität wurde von 85.000 auf 165.000 Barrel pro Tag (bpd) erhöht, wovon auch der nachgelagerte Petrochemiecluster in Cartagena profitiert. Kolumbiens Einfuhr von chemischen Erzeugnissen (SITC 5) sank zwischen Januar und September 2015 um 4,4% auf 7,8 Mrd. US\$.

Bauwirtschaft

Kolumbiens Bauwirtschaft setzt ihren Boom fort. Sie war wie bereits 2014 auch im 1. Halbjahr 2015 der dynamischste Wirtschaftssektor mit einem Wachstum von 6,7%. Im Hochbau expandiert besonders der Bau von Bürogebäuden, Lagerhallen und Einkaufszentren. Impulse erhält der Hochbau künftig durch den Plan der Regierung, bis zum Ende der zweiten Amtsperiode von Präsident Santos im Jahr 2018 insgesamt 450.000 Sozialwohnungen und 32.000 Klassenzimmer zu bauen. Auch das Wachstum im Tiefbau soll in den nächsten Jahren kräftig ausfallen, da Projekte zum Ausbau der Verkehrsinfrastruktur im Wert von rund 22 Mrd. US\$ geplant sind. Die Einschnitte im Budget der Regierung wegen der geringeren Einnahmen aus dem Rohstoffsektor könnten diese Pläne jedoch durchkreuzen.

Elektrotechnik/Elektronik

Das Ministerium für Bergbau und Energie (MinMinas) will bis 2019 rund 2,0 Mrd. US\$ investieren, um die Stromübertragungsnetze des Landes auszubauen und neue Umspannwerke zu errichten. Insgesamt werden 13 Höchstspannungsnetze vergeben. Die Projekte sollen die Stromnetze an der Karibikküste erweitern und deren Zuverlässigkeit erhöhen. Außerdem müssen neue Großkraftwerke an das Stromnetz angebunden werden. Dazu gehören die Wasserkraftwerke Hidroituango und Porvenir II sowie das Wärmekraftwerk Gecelca 32 mit einer Kapazität von zusammen rund 3.000 MW. Die Einfuhr von elektrischen Maschinen, Apparaten etc. (HS85) lag zwischen Januar und September 2015 bei 4,2 Mrd. US\$. Deutschland war mit Verkäufen in Höhe von 155 Mio. US\$ viertwichtigster Lieferant hinter der VR China, Mexiko und den USA.

Informations- und Kommunikationstechnik

In Kolumbien werden traditionelle Mobilfunkanbieter zusehends von Mobilfunkdiscountern verdrängt. So konnte Virgin Mobile innerhalb eines Jahres seinen Kundenstamm auf 2,1 Mio. Personen verfünffachen. Die Verkäufe von Unterhaltungselektronik sind 2015 wegen des schwachen Peso rückgängig, dürften jedoch ab 2016 wegen eines hohen Nachholbedarfs und steigender Einkommen wieder zulegen. Laut dem Regierungsprogramm Vive Digital sollen 2018 rund 20% der Bevölkerung einen festen und 30% einen mobilen Internetanschluss haben. Auch soll die Regulierung des IKT-Sektors zukünftig den OECD-Standards entsprechen. Kolumbiens IKT-Infrastruktur ist relativ gut entwickelt, so lag das Land im Networked Readiness Index des World Economic Forum 2015 auf Platz 64 von 143 Ländern.

Umwelttechnik

Laut dem nationalen Entwicklungsplan der kolumbianischen Regierung werden nur rund 33% des Abwassers behandelt. Bis 2018 soll dieser Anteil auf 41% steigen. Außerdem sollen 2,6 Mio. Personen neu an fließendes Wasser und 2,9 Mio. Personen an die Kanalisation angeschlossen werden. Gemäß dem Umwelttechnikverband Acodal sind in den nächsten zehn Jahren Investitionen von rund 12,6 Mrd. US\$ nötig. Das wohl größte Projekt ist die Säuberung des Bogotá-Flusses auf einer Länge von 70 km. Der Fluss ist durch Schwermetalle und Bakterien stark verunreinigt. Die Investitionen für das Projekt belaufen sich auf rund 3 Mrd. US\$. Dazu gehören der Ausbau der Kläranlage PTAR Salitre für 350 Mio. US\$ und eine neue Wasseraufbereitungsanlage für 1,1 Mrd. US\$ in Canoas, die zukünftig 70% des Abwassers von Bogotá reinigen soll.

Medizintechnik

Nach Schätzungen von BMI Research wird Kolumbiens Markt für Medizintechnik bis 2019 jährlich um 4,3% wachsen und dann ein Volumen von 1,6 Mrd. US\$ erreichen. Ein Großteil davon, insbesondere High-Tech-Geräte, wird importiert. Allerdings sind die Einfuhren 2015 wegen des schwachen Peso rückläufig. Die lokale Produktion beschränkt sich auf Artikel des Grundbedarfs und hat einen Wert von rund 300 Mio. US\$. Generell ist das Marktpotenzial groß, da die Bevölkerung bald 50 Mio. Einwohner erreicht und die Mittelschicht wächst. Die medizinische Infrastruktur gilt

zumindest in den Städten als ausreichend, ist jedoch modernisierungsbedürftig. Allerdings stehen zahlreiche Krankenhäuser vor Finanzierungsgespässen, da die Versicherungen hohe Schulden bei ihnen aufgebaut haben.

Infrastruktur

In Kolumbien sind Infrastrukturinvestitionen in historischem Ausmaß vorgesehen, um den großen Rückstand in diesem Feld aufzuholen. Aktuell stehen Projekte im Wert von rund 22 Mrd. US\$ in den Startlöchern. Dazu gehört das Autobahnprogramm „4. Generation von Konzessionen (4G)“, welches den Bau von 40 Strecken mit einer Gesamtlänge von 7.000 km und 131 Tunneln sowie 1.300 Brücken vorsieht. Durch die Schiffbarmachung des Magdalena-Flusses und die Rehabilitation verschiedener Zugstrecken sollen Güter zukünftig nicht mehr nur über die Straßen transportiert werden. Die Modernisierung verschiedener Häfen und Flughäfen runden die Infrastruktur-offensive ab. Im öffentlichen Nahverkehr soll 2016 der Bau der ersten Metrolinie in Bogotá vergeben werden.

Erdölsektor

Die Erdölförderung lag zwischen Januar und September 2015 mit 1,0 Mio. bpd leicht über dem Vorjahresniveau. Die Unternehmen halten trotz des niedrigen Ölpreises ihre Produktion aufrecht. Allerdings investieren sie deutlich weniger in die Exploration, so sank die Zahl der Probebohrungen dramatisch. Experten erwarten daher einen Rückgang der Produktion auf rund 800.000 bpd im Jahr 2018. Sorgen bereitet auch das geringe Niveau der Reserven, welche nach derzeitigem Stand nur noch 6,4 Jahre ausreichen. Um den Erdölsektor zu fördern, hat die Regierung neue Steueranreize für die Förderung von Offshore-Vorkommen erlassen. Ein erfolgreicher Abschluss der Friedensverhandlungen mit der Guerilla würde zudem die Sicherheitsbedingungen für Erdölunternehmen verbessern.

Bergbau

Für 2015 erwartet der Bergbauverband ACM ein Wachstum von nur rund 2%. Die Produktion von Steinkohle wird demzufolge etwas unter den 88,5 Mio. t von 2014 liegen. Kolumbien gehört weltweit zu den fünf größten Exporteuren von Steinkohle. Mittelfristig sollen wegen der sinkenden Nachfrage aus den USA und Europa neue Absatzmärkte in Asien erschlossen werden. Der Goldbergbau hat großes Potenzial, erfolgt jedoch bislang schätzungsweise zu 83% informell oder illegal. Die Umweltbehörde vergab 2015 lang erwartete Lizenzen für die Projekte Gramalote der Firma AngloGold Ashanti und San Ramón von Red Eagle, wodurch endlich ein professioneller Goldabbau entstehen könnte. Die ausländischen Investitionen in den Bergbau fielen im 1. Halbjahr 2015 um 48,7% auf 736 Mio. US\$.

Impressum

Herausgeber: Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Tel.: +49 (0)228/24993-0
Fax: +49 (0)228/24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de

Hauptsitz der Gesellschaft:
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Geschäftsführung:
Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

Autor: Edwin Schuh, Bogota

Redaktion/Ansprechpartnerin: Jutta Kusche, Tel.: +49 (0)228/24993-419,
E-Mail: jutta.kusche@gtai.de

Redaktionsschluss: Dezember 2015

Bestell-Nr.: 20575

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Layout: Germany Trade & Invest

Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade & Invest
Villemombler Straße 76
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
info@gtai.de

ÜBER UNS

Germany Trade & Invest ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft sichert und schafft Arbeitsplätze und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Deutschland. Mit über 50 Standorten weltweit und dem Partnernetzwerk unterstützt Germany Trade & Invest deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.

Das Informations- und Dienstleistungsangebot ist überwiegend kostenfrei. Germany Trade & Invest wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

www.gtai.de

Foto: © Konstantin Yugarov, Fotolia.com